

Die wirtschaftliche Arbeitspartei beim Bürgermeister.

Heute vormittags sprachen die Gemeinderäte Goltz, Harold und Bezirksvorsteher Blasel namens der wirtschaftlichen Arbeitspartei der fortschrittlichen Gemeinderäte beim Bürgermeister Dr. Weiskirchner vor, um ihm die Bildung der neuen Gruppe, welche unter Aufrechterhaltung ihres streng oppositionellen Standpunktes und unter selbstverständlicher Betonung ihrer freiheitlichen Prinzipien an den Gemeindegeschäften mitarbeiten wolle, mitzuteilen. Gemeinderat Goltz stellte an den Bürgermeister das Ersuchen, Veranlassung zu treffen, daß ehebaldigst alle von Wiener Gemeinderäten gebildete Ausschüsse vermehrt werden, damit auch die freiheitliche Opposition Gelegenheit habe, die Interessen ihrer Wähler in den Ausschüssen mit aller Kraft zu vertreten. Die neue Gruppe steht auf dem Standpunkte, daß die Opposition auch ein Recht darauf habe, im Stadtrate vertreten zu sein, nur wünschen sie nicht, daß eine Vermehrung der Stadtratsmandate Platz greife, sondern daß sofort wie eine Vakanz oder eine Verschiebung eintritt, was bei den nächstjährigen Wahlen der Fall sein wird, auch der Opposition eine Vertretung im Stadtrate eingeräumt werde. Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärte, daß er von den Wünschen der Arbeitspartei der fortschrittlichen Gemeinderäte den Obmann des Bürgerklubs Oberkurator Steiner verständigen werde. Er für seine Person habe bereits bewiesen, daß er dem Recht der Opposition an der Mitarbeit an den Gemeindegeschäften Geltung verschaffen wolle und er hoffe, daß bei der sachlichen Arbeit in den Ausschüssen, deren Wichtigkeit nicht hoch genug anzuschlagen ist, ein gedeihliches Zusammenwirken zwischen Mehrheit und Minderheit Platz greifen werde. Die Opposition werde Gelegenheit haben, dort wo das Reden auch einen Zweck haben kann, ihrer Mann zu stellen. Er schätze die Arbeitskraft und die Erfahrung der Mitglieder der Opposition und begrüße es, wenn diese ihre Kenntnisse im Interesse der Allgemeinheit in den Dienst der Gemeinde stellen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner sagte ferner, daß er keineswegs von der Opposition verlangen könne, daß sie ihre Grundsätze in irgend einer Weise verlaugne, so wie dies die Opposition auch von ihm nicht verlangen könne. Aber auf dem Boden der gemeinsamen Arbeit, dort wo es sich nur um die Interessen der Stadt handele, müsse alles andere zurücktreten. Nach längerer Beratung wurde der Wunsch der neugebildeten wirtschaftlichen Arbeitspartei dahin formuliert, daß sämtliche Ausschüsse, die von Wiener Gemeinderäten beschlossen worden sind, um je ein Mandat ver-

mehrt werden. Die Mitglieder der wirtschaftlichen Arbeitspartei haben bereits ihre Nominierung für die einzelnen Ausschüsse vollzogen, so daß bereits in der nächsten Gemeinderatsitzung die Vermehrung der Ausschüsse, der der Bürgerklub sicherlich zustimmen wird, erfolgen kann.

Kranzniederlegung am Denkmale Schwarzenbergs. Heute vormittags wurde von der Gemeinde Wien am Denkmale des Fürsten Karl Schwarzenberg am Schwarzenbergplatz aus Anlaß seines Geburtstages ein Kranz mit Schleifen in den Farben der Stadt niedergelegt. Zu der Feier hatten sich eingefunden: Die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, die Stadt- und Gemeinderäte Angermayer, Brauneiß, Al. Eder, Seb. Grünbeck, Fichler, Schelz, Tomola und kais. Rat Wessely, sowie Magistratsrat Dr. Loderer und Magistratssekretär Böttger. Zu beiden Seiten des Denkmals hatten der Knabenhort Innere Stadt sowie der des 4. Bezirkes mit der Musikkapelle und Fahnen, insgesamt 134 Knaben und 38 Musiker Aufstellung genommen. Die Aufstellung leitete Zentraldirektor Aichhorn unterstützt von Obmann Hörnisch und Bezirksrat Fritschek des 1. Bezirkes und Wortdirektor Hoßberger und Obmann-Stellvertreter Engelberger des 4. Bezirkes. Nach der Ankunft der Vizebürgermeister trat Stadtrat Tomola als Obmann des gemeinderätlichen Komitees für die Veranstaltung der Leipzigfeier und die übrigen Funktionäre an den Sockel des Monumentes, wo Stadtrat Tomola folgende Ansprache hielt: Seine Exzellenz der Herr Bürgermeister hat mich, weil er leidend ist und bei dem schlechten Wetter einer weiteren Erklärung sich nicht aussetzen möchte, beauftragt, in seinem Namen einen Kranz am Denkmale des Fürsten Karl Schwarzenberg niederzulegen. Fürst Schwarzenberg wurde am 15. April 1771 zu Wien geboren und noch in diesem Jahre wird sich an seinem Geburtshause am neuen Markte eine Gedenktafel erheben, welche es der Nachwelt für immerwährende Zeiten verkünden soll, daß der Mann, dessen Namen heuer im Munde von Millionen Menschen genannt werden muß, ein Wiener Kind gewesen ist. Dem Befehle seines Kaisers gehorchend ward Fürst Schwarzenberg die welthistorische Aufgabe zuteil, in den Jahren 1813 und 1814 der Heerführer der Verbündeten im Kampfe gegen die Uebermacht Napoleons zu sein und in dieser Eigenschaft die verbündeten Heere von Sieg zu Sieg zu führen. Ihm gebührt vor allem der Ruhm, in der Völkerschlacht bei Leipzig mit Besonnenheit und Klugheit die Anordnungen getroffen zu haben, daß sie zum vollständigen Niederbruche der Vorseherrschaft Napoleons in Deutschland führte. Uns Wienern ist es eine Pflicht der Dankbarkeit, heute am Geburtstage des Fürsten Schwarzenberg seiner eingedenk zu sein und so möge dieser Kranz ein Zeichen dieser Dankbarkeit sein, aber

auch noch ein weiteres Sinnbild darstellen. Wie vor 100 Jahren sind wir auch jetzt seit mehr als 3 Jahrzehnten in Fesseln und wie wir alle wünschen dauerndem Bundesverhältnis mit Deutschland. Die Gemeinde Wien wünscht es als Beweis ihrer innigen Zustimmung und Anteilnahme an diesem Bündnis anzusehen, daß sie heute jenen Mann feiert, der vor 100 Jahren die Verkörperung des gleichen Gedankens gewesen ist. Unserem allergnädigsten Kaiser und Herrn aber, der das Bündnis, welches uns heute schützt und deckt, geschlossen hat, gelten meine letzten Worte. Indem wir den Kranz niederlegen, sind wir überzeugt auch den Intentionen Seiner Majestät unseres Kaisers zu folgen und nach ihnen zu handeln. Stadtrat Tomola schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, worauf die Knabenhort-Kapelle die Volkshymne spielte. Mit der Niederlegung des Kranzes am Denkmale durch StR. Tomola war die Feier zu Ende.

Genossenschaft der Marktfahrer. Donnerstag, den 17. d.M. um 5 Uhr nachmittags findet in Karl Wesselys „Flora-Saal“ 12. Bezirk Wilhelmstraße 22 die Jahresversammlung der Genossenschaft der Marktfahrer (Pferanten) in Niederösterreich statt.

Die Gemeinderäte aus dem Lehrstande Benda, Gussenbauer, Koppensteiner, Mayer, Philp und Wawerka sprachen heute vormittags beim Bürgermeister Dr. Weiskirchner in Angelegenheit der schwebenden Lehrerfragen vor. Der Bürgermeister empfing die Herren auf das freundlichste und besprach mit ihnen sämtliche Fragen in eingehender Weise.

Neue Armen- und Waisenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Hallmann die Wahl des Johann Schlägl zum Obmann und des Johann Spalek zum Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes Margareten, nach einem Berichte des StR. Knoll die Wahl des Josef Löschl zum Armenrat des 21. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Hörmann die Wahl der Philomene Koppensteiner und Marie Pöschl zu städtischen Waisenrätinnen bestätigt.

Diplome. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Wippel an den Ortschaftsrat Anton Zidek und die Armenräte des 10. Bezirkes Anton Gaurig und Franz Fuchethaler für die mehr als 10 jährige Ausübung ihres Mandates Diplome zu verleihen.

131

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Dienstag, 15. April 1913. Abends.

Bezirksratswahlen im 4. Bezirke. Heute nahmen die Bezirksratswahlen auf der Wieden mit der Wahl aus dem 3. Wahlkörper ihren Anfang. Dieselben hatten folgendes Ergebnis:

Abgegebene Stimmsatteln 1171, leer 36 gültig 1135

Gewählt wurden:

Die gemeinsamen christlichsozialen und deutschnationalen Kandidaten: Friedrich Feiler mit 1010, Josef Haindl mit 1007, Johann Hochrainer mit 1004, Josef Jonak mit 999, Josef Langkammer mit 1000, Karl Prokop mit 1010, Franz Schwarz mit 1005, Johann Stipani mit 986, Josef Valenta mit 1005 und Leopold Wischo mit 1001 Stimmen.

In der Minderheit blieben: die freiheitlichen Leopold Binder mit 105, Ladislaus Gebäsky mit 102, Gustav Dietrich mit 101, Josef Fischer mit 105, Franz Lukas mit 104, Dr. Max Messer mit 102, Franz Neukircher mit 104, Stefan Pazelt mit 104, Michael Werner mit 104, und Friedrich Zügner mit 101 Stimmen.

Zersplittert waren 97 Stimmen.
